

Potenziale und Chancen im Vergaberecht: mehr als nur die Einhaltung von Vorschriften



Philipp Sachsinger

Zur Realisierung ihrer Projekte und Vorhaben, aber auch zur Gewährleistung der normalen Verwaltungsabläufe sind Kommunen regelmäßig auf Leistungen angewiesen, die von privaten Wirtschaftsteilnehmern erbracht werden und daher ausgeschrieben werden müssen. Seien es komplexe Städtebauprojekte, die Erneuerung der IT-Infrastruktur im Rahmen der Di-

digitalisierung, die Suche nach einem Ingenieurbüro für ein innovatives Mobilitätskonzept oder einem Planer für das neue Bürgerhaus, die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, die Schulverpflegung oder schlicht von Kopierpapier für die Verwaltung: Am Vergaberecht kommt kein öffentlicher Auftraggeber vorbei.

Die öffentliche Auftragsvergabe ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die EU-Kommission geht davon aus, dass die etwa 30.000 Vergabestellen in Deutschland jährlich in rund 2,4 Millionen Beschaffungsvorgängen Aufträge in Höhe von über 350 Milliarden Euro an private Unternehmen vergeben; das entspricht 13 % des Bruttoinlandsprodukts. Als Wegbereiter für private Investitionen wohnt dem öffentlichen Einkauf eine transformative Kraft inne, dessen Potenzial immens ist. Ein Euro öffentliche Investitionen generiert im Durchschnitt 1,5 Euro an privaten Investitionen.

Freilich bedeutet jede vergaberechtliche Reglementierung zunächst eine Einschränkung sonst bestehender Entscheidungsspielräume. Wie oft höre ich in unseren Fortbildungsveranstaltungen den Wunsch, kein oder zumindest möglichst wenig Vergaberecht anwenden zu müssen. Die Beachtung der Vergaberegeln sollte jedoch nicht lediglich als lästige Pflicht gesehen werden. Eine kluge Vergabestelle nutzt vielmehr den Zwang zur Ausschreibung dazu, sich gemeinsam mit dem Bedarfsträger Klarheit über die Bedürfnisse zu verschaffen und die mit dem Verfahren verbundenen Rationalitätsgewinne im Sinne einer verbesserten Aufgabenerfüllung für sich und vor allem für die betroffenen Bürger zu realisieren.

Aber um dieses Potenzial auch ausschöpfen zu können, bedarf es im öffentlichen Beschaffungswesen nicht nur moderner und effizienter Prozesse, sondern auch einer

zunehmenden Professionalisierung der im Vergabewesen Beschäftigten. Der vhw leistet mit seinen Seminaren, Lehrgängen, Foren und als neuestes Produkt Webinare im Vergabe- und Bauvertragsrecht, mit denen er jährlich mehr als 5.000 Teilnahmen erreicht, seinen Beitrag.

Die Berufung auf das Vergaberecht und seine Einhaltung ist jedoch nicht alles: Im öffentlichen Beschaffungswesen geht es zunehmend darum, die Aufgaben nicht nur im Einklang mit den Rechtsvorschriften, sondern auf möglichst effiziente, wirksame und strategische Weise zu erfüllen. Unternehmerische und strategische Kompetenzen werden in der öffentlichen Verwaltung jedoch häufig unterbewertet, was zu einem sehr legalistischen, auf die Einhaltung der Vorschriften ausgerichteten Ansatz führt. Es geht im öffentlichen Einkauf aber um mehr als die Einhaltung von Vorschriften. Man muss sich immer wieder vor Augen führen, dass Vergaberecht kein Selbstzweck ist, sondern der wirtschaftlichen Beschaffung dient. Für die im Vergabewesen Beschäftigten muss daher gelten, mehr als Einkäufer zu denken. Progressive Ansätze hierfür gibt es: sei es die Einrichtung zentraler Vergabestellen, die Bündelung und Kanalisierung der öffentlichen Kaufkraft im Sinne eines „Einkaufsmanagements“ über verschiedene Verwaltungseinheiten hinweg oder unter dem Stichwort „strategische Beschaffung“ die Berücksichtigung sozialer, umweltbezogener und innovativer Aspekte. Es geht im öffentlichen Einkauf aber nicht nur darum, für die Bürger ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen. Vielmehr werden öffentliche Beschaffungsstellen entscheidend dazu beitragen, Deutschlands digitale, grüne und sozial inklusive Zukunft zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre und vielleicht die eine oder andere Anregung.

RA Philipp Sachsinger

Koordinator Fortbildung und Geschäftsführer Region Nord des vhw e.V., Hannover/Berlin